

Liebe Mitstreiter und Mitstreiterinnen,

GROßEN DANK zunächst in meinem, in einigen Tagen auch im Namen von Mohammed Khatib für die warmherzige, großzügige und umstandslose Unterstützung, mit der Sie/Du den Aufruf von Mohammed Khatib erwiderten. Es war ja durchaus ein Dringlichkeitsruf. Solange ich die Bil'iner kenne, erstmalig die Bitte um Geld.

Ich bin sehr bewegt von der Tatsache, daß nahezu alle, denen ich die Bitte weitergeleitet hatte, sofort verstanden, auf wie vielen Fronten dieses seit nunmehr sechs Jahren standhaft gewaltfrei widerständige Dorf attackiert wird und, dass eine Geldspende unsere zivilgesellschaftliche Antwort auf die Entschlossenheit der israelischen Regierung ist, den gewaltfreien Widerstand in Palästina zu brechen.

Es sei mir gestattet, noch einmal in Erinnerung zu rufen, dass das israelische Militär seit Juni des vergangenen Jahres systematisch und ausdrücklich einen repressiven Feldzug vor allem gegen den zivilgesellschaftlichen Widerstand verfolgt. Dazu gehören haltlose Inhaftierungen der führenden Koordinatoren der Bewegung, Einschüchterungen der Familien und Dorfgemeinschaften, Zerstörungen von Hab und Gut, Konfizierungen von Dokumenten, Computern, Kameras und nicht zuletzt äußerste psychische Demütigung von alt und jung. Allein aus dem Dorf Bil'in sind nach wie vor 21 Minderjährige inhaftiert außer Mitgliedern des Komitees, die immer wieder inhaftiert, gegen Kautionsfreigabe freigelassen werden, unter Arrest stehen, wieder inhaftiert werden usw..

Der Koordinator des Bil'iner Komitees Abdallah Abu Rhamah, der bekanntlich in Berlin am 12. Dezember 2008 im Haus der Kulturen der Welt die Carl-von-Ossietsky-Medaille 2008 der Liga mit einer bewegenden Ansprache entgegen nahm und ein Jahr später just am internationalen Tag der Menschenrechte, am 10. Dezember 2009 in einem Nacht-und-Nebel-Überfall um 2:00 Uhr morgens in seinem Haus, inhaftiert worden war, hat immer noch kein Urteil.

Ihm wird Waffenbesitz vorgeworfen. Corpus delicti ist - erklärtermaßen - eine Ausstellung in seinem Hause - ich schicke das Bild mit - mit der er in seinem Haus zu historischen Dokumentationszwecken, die von ihm und anderen Komiteemitgliedern aufgesammelten verschossenen Patronen von Tränengas sowie plastik- oder stahlmantelten Schnellgeschossen zeigt, die von der israelischen Soldateska bei den Freitagsdemonstrationen auf gewaltfreie Demonstranten abgefeuert wurden.

Abu Rahmah - er wird auch Ghandi Palästinas genannt - ist nach wie vor von der Richtigkeit des "joint struggle" gemeinsam mit Israelis und Internationalisten, gewaltfrei und kreativ überzeugt ist. Seine Anwältin befürchtet, dass ihm das härteste Strafmaß - fünf Jahre! - droht. Sie erklärt ausdrücklich, dass damit die Absicht verfolgt werde, ihn für möglich lange Zeit aus der Koordination und Organisation der Widerstandsaktionen zu ziehen.

Zusätzlich wird er psychisch gefoltert, indem seines Frau und seinen Kinder erteilte Besuchsgenehmigungen entzogen, wieder erteilt, wieder entzogen werden usw., um ihn vor allem mit der Sorge um seine teuersten Angehörigen zu zermürben.

Wie wir hören, ist seine Moral ungebrochen. Auch unsere Freunde der Koordination des zivilgesellschaftlichen Widerstands in der Westbank sind entschlossen, nicht von ihrem Weg abzukehren. Es geht um die Befreiung von der Besatzung, es geht um Emanzipation und es

geht ihnen um das Recht auf Rechte. Sie tragen in diesen Kampf nur ihre Körper, ihren Geist, mithin ihr Leben. Sie zahlen, wie oben dargestellt einen hohen Preis. Die Aufrechterhaltung dieses Widerstands tagein tagaus, bei Hitze, Kälte, Regen und Wind über sechs Jahre - solange sind die Bil'iner aktiv und gegen eine Besatzungsmacht, die hochgerüstet nur auf Gewalt und militärische Stärke setzt, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Zugleich darf nicht verkannt werden, dass die israelische Regierung den Palästinensern und sich selbst die Ohnmacht der gewaltfreien internationalen Unterstützungsbewegung demonstrieren und letztlich die internationalen Zivilgesellschaften von der palästinensischen abtrennen will.

Das darf nicht gelingen! Der gewaltfreie zivilgesellschaftliche Kampf in der Westbank darf nicht scheitern. Dafür tragen wir alle, dafür tragen die Zivilgesellschaften der Welt eine Mitverantwortung.

Wer den bewaffneten Kampf nicht will, muss den gewaltfreien unterstützen!

In diesem Sinne hoffe ich, dass auch wir hier, wie unsere Freunde in Bil'in, Nil'in, Budrus, Al Ma'sara weiterhin kreativ, beharrlich und gemeinsam für Gerechtigkeit und Selbstbestimmung kämpfen, in Palästina, hier und allerorts.

Ich danke noch einmal sehr herzlich und verbleibe mit guten Wünschen

Fanny-Michaela